

Ersteinstägliche...
Monatlicher Preis...
Die Frau Welt!
Telephon Nr. 1047.

Sozialdemokratisches Organ

Interaktionsgebühr...
Invertar...
Eingekauft in der...
Polizeistütz-Kasse...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurf, Delitzsch-Bitterfeld,
Haunburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erhardtsherga
Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.
Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Ans der Welt der Widersprüche.

Nirgends wackelt in unserer Welt der Ungerechtigkeiten die
offenbarsten Widersprüche so vielfach auseinander, wie im Bereich
des Militarismus. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn gesagt wird,
dass gegenwärtige Militärsystem befehle überhaupt nur aus Widersprüchen.

gewisses politisches Glaubensbekenntnis zu verpflichten. Und
zwar ist der Gewissenszwang ebenso verwerflich, wenn der republikani-
sche Sozialist gewonnen wird, der Monarchie Treue zu
schwören, als es verwerflich ist, wenn in Frankreich ein
revolutionärer Geländer auf die Treue zur Republik bereitigt
würde. (Aber eines gibt es in Frankreich keinen Mordmörder,
sondern nur eine Unterdrückung aller der Stammrolle.) Was
man den Soldaten, wenn man den Eid für unethisch hält,
schwören lassen, die Grenze seines Vaterlandes gegen jeden mit
Waffengewalt Eindringlingen zu verteidigen. Das würde ge-
nügen. Was darüber ist, das ist zum Überflusse.

gegen Befehle eines Vorgelegten, das wiegt auf einmal leicht,
wenn der Unteroffizier gegen die Befehle seines Vorgelegten
handelt und den Soldaten malträtiert.

Tagesgeschichte.

Halle, 15. November.

Die Post- und Anbahnmöglichkeit hat ihren ersten Sieg erröset;
vielleicht wird sie jetzt schon zur Einheit gekommen sein, das
es ein Pfortschuß ist. Sie hat selbst den Antrag
Abhändler nur durchsetzen können, indem sie mehrere offensbare
Verengungen auf der Geschäftsordnung vornahm. — Der
Schluß der Donnerstags-Sitzung hat eine Geschäftsordnungs-
debatte von mehrerer Länge und mehrerer Festigkeit ge-
bildet. Es war vergebens gewesen, daß Bebel, Singer,
Stadtthagen, Silbermann, Baubert sipp und klar den
Antrag Singer auf Verlegung zur Angelegenheit über die
sozialdemokratischen Amendements zum Antrag Tischbier,
der nach Schluß der Diskussion gestellt war, als geschäfts-
ordnungswidrig nachgewiesen hatten; es war ebenso vergebens
gewesen, daß der seine Dialektik Barth sich ihnen
angeschlossen hatte und sogar Richter — endlich, endlich —
seinen Platz wieder unter den Wortführern der Linken ein-
genommen hatte. Das Haus hatte, nachdem es erst — um
9 Uhr abends! — in einer wichtigen Abstimmung den
Antrag Singer auf Verlegung abgelehnt hatte, ebenfalls in
namentlicher Abstimmung den Antrag Roman, als
Wichtig erklärt; dann war die Versammlung spät in der Nacht
ausenstergelassen, weil — das elektrische Licht in einem
Streck eintrat.

Das tägliche Brot.

Roman in zwei Bänden von C. Wiebig.

Mit einem Glasei rüh Wine ihr Frischden an sich; unzählige
Stöße drückte sie auf die blaffen Backen, auf die verdorrten
Säcken. Und dabei mußte sie in einem fort lachen und weinen
vor lauter Glück.
Die Umkleierden nahmen regen Anteil.
„Was for'n niedlich Mädchen!“
„Alterliebste kleine Füre!“
„Ammerrade, wenn die was passiert wäre!“

der?! Ihre Augen wurden groß und starr — wo sollte sie
den nun mit Reichden hin?! Das Blut frug ihr siedend-
heiß zu Kopf. Was nun?! Um Gottes willen, wohin mit
dem Kinde?!
„Ach Füre!“, stammelte sie bekräftigt, wo soll ich denn nun
Frühden lassen? Ach bin in Dienst! Mit Entsetzen ließ's ihr
gleich auf die Seele: sie war schon zu lange ausgeblieben,
nun mußte ich Herr Wälder allein den Kaffee kochen!
„D je, o je!“, Matlos, in höchster Verlegenheit saß sie
sich um.
„Haben Sie denn ja keine Verwandte?“ fragte die Nach-
barnin.
„O ja — o ne — ja, aber —“
„Na, ich meez schon, die wollen Sie damit nicht jerne
kommen.“
Wine nickte und wurde dunkelrot.
„Na, wissen Sie wat man in's dach fees Unmenich, man
fernt in wat in — jeden sat, mit de Kletze! Sie wer'n kimmer-
lich wat andert finden. Neututage will ich keiner mehr
mit so wat bemengen. Da is ja och kein Verdienst nich bei,
man muß zu wille verfürten; immerzu pappen wollen de
Zöhren. Füzlich, Fernnie den Tag is so jut wie umsonst, nur
weil Sie et künden.“
Die Tochter mit der Brennendei wolle Einband erheben:
feine Kinder machten so viel Geleid, sie wolle wenigstens
ihre ungehörte Nachtrübe haben. Aber die Mutter schrie sie
an: „Dolt'n Rand! Die wer'n wer schon stille kriegen. Ich
nehme ihr!“
Als hätte selbst Fröhden den Unterirrid zwischen Natthides
armen, aber laubeter Stufe und dem wüsten Durcheinander,
das sie hier aufnahm, bemerkt, so erloch sie jetzt ein heißes,
gequältes Gesicht.
Mit scheuen Blicken sah sich Wine um. D, wie sah das hier
aus! Ungemachte Betten, bespinnete Dielen, leere Bierlöcher
in den Ecken, unabgemoindes Geleid auf dem werd, Winten,
statt Gardinen, der die Fenster geknag. In allen Winkeln
Schmutz, Schmutz, Mist zu viel Wärden in den zwei einem
Zwischen. Erloch sich während ein Schauerhüben, ein halb-
wüchsiges Mädchen wachte Erstel, ein zweites Schlafbürige

schrie nach seinem Kaffee. Eine gänzlich verbrauchte Luft, alle
möglichen Gerüche.
Frida jammerte, angewollt wollte Wine sie wieder an sich
nehmen, aber die Frau mehrte ihr; sie lachten belächigt. „Wat,
Sie denken woll, ich wer' nicht mit Sie fertig. O fernoch! Rein
Sie man! Sowie Sie können mich mehr sein, ich je jung
sind.“
„Wat, mein Schutere? Sie — — —“
„Ihm Sie
man bloß!“ Sie drängte Wine zur Thür.
Wine mochte kaum mehr zu logen: „Sie hat Durst, sie möchte
de Nade!“
Soll sie kriegen, soll sie kriegen, jagt nabel, erlos fern von
Klingel-Polle! Sie — — —, jehm Sie man bloß schon!“
Und Wine, einen letzten traunigen Blick auf ihr Kind werfend,
ging; sie wollte die Frau doch nicht bloß machen, sie mußte ja
wohl froh sein, daß die ihr das Kind abnahm.
Wie getölgelg lachte die Frau herunter. „Es war ihr,
als könne sie nicht aus dem Hause fort, nicht fort aus dem
Thor, nicht fort aus der Straße. Sie zögerte. Aber sie mußte
doch fort. Sie mußte zurück zu Wälders. Wie mochten die
sie heute früh ohne sie behalten haben?! Ob Herr Wälder
auch den Kaffee gelunden und den Brotsbeutel herein genom-
men hatte? Wenn der so lange an der Hinterthür hängen
blieb, wurde er gewiß geflohen.
Unwillkürlich befehle sie ihre Schritte.
Füzlich Fernnie den Tag! Jetzt erst kam es ihr zum Be-
wusstsein, wie viel das war. Herrgott, das konnte sie ja gar
nicht aufbringen! Eine lährende Angst ließ sie, sie lehrte sie
sich gegen die Wessingänge eines Schauteniers und rierte
die Waren an mit reinen, bliden Blicken. Dann fing sie
an zu weinen, wie ein Kind, nahm sie alle zehn Finger zu Hilfe.
Aber wie sie nicht aus dem Hause fort, nicht fort aus dem
Thor, das machte den Monat taubendblühend Fernnie, das
waren fünfzehnthal! Funfthalert! Und die Befam das
ganze Jahr nur fünfzigthal!
Aber Kinder, die die Jöhren murmelten, wurden bloß, Schweis
trat ihr auf die Stirn. D, was nun —?!
Angewollt dachte und dachte sie nach. Woher das Geld neh-
men? Was denn da sein einziger, der ihr helfen konnte, ihr
was ausleihen, daß es langet? Wüchlich lachos es ihr durch den
Kopf bei denen zu Souie hatte sich noch etwas zu gut!
Pette sie denn nicht jedesunwägung Ward geteidt zum An-
tauf für die neue Kuh? Wiederabn wollte sie's Geld ja gar

Wenachste drei Kandidaten nominiert worden, in zwei Fällen sogar einen liberalen Kandidaten gegenübergestellt werden. Die betreffenden Kandidaten sind Sam Woods, Thomas Wilson und Thomas Greenall. Sobald die Zweigvereine der Bergarbeiter-Föderation ihre Zustimmung zu den vorgeschlagenen gegeben haben wird die Unterstüßung der anderen Gewerkschaften des Distrikts nachgesucht werden.

Ueber den angeblich sozialdemokratischen Bürgermeister von Glasgow wird dem Vorwärts aus London geschrieben: Die Front. Ztg. überraschte die Welt mit der Nachricht, daß Glasgow einen Sozialdemokraten zum Bürgermeister (Lord Provost) bekommen hätte. Die Nachricht beruht auf einem Mißverständnis. Der Lord Provost wird nicht vom Volke sondern vom Stadtrat gewählt; dieser müßte also vorher in seiner Mehrheit sozialdemokratisch sein. In Glasgow standen sich im Woodside-Bezirk zwei Stadtratskandidaten gegenüber: Mr. A. Scott Gibson, ein konservativer Sozialreformer, der sich Sozialist nennt, und Mr. S. Gibson, der das Amt des Bürgermeisters bekleidet. Gibson siegte mit 4093 gegen 2981 Stimmen und wird als Mitglied in den Stadtrat eingehen. Gibson ist in der sozialistischen Bewegung unbekannt. Er ist vom Stadtrat zum Lord Provost bestimmt worden und bleibt nach abzuwarten. Sowohl die Vertreter der Sozialdemokratischen Föderation wie der Unabhängigen Arbeiterpartei erklären sich, daß Gibson den Beweis seiner sozialdemokratischen Gesinnung erst zu erbringen habe.

Belgien. Das Gesetz gegen die Spielhöllen, das, wie bekannt, vom Kammer und Senat schon längst votiert, vom König aber noch nicht sanctioniert ist, wird von Wanderverbe zu Gegenstand einer Interpellation gemacht werden.

Schweiz. Die sozialdemokratische Fraktion im neuen Nationalratte besteht aus 7 Mitgliedern gegen 4 im Jahre 1899 und zwar sind die Gewählten: Arbeitersekretär Greulich und Stadtrat Vogelanger, beide in Zürich; Dr. Studer-Winterthur, bisher Bezirksvorsteher, hat aber nun als solcher demissioniert; Regierungsrat Scherrer-St. Gallen; Paul Brandt-Pirich, Redakteur des Christlichen, gewählt in St. Gallen; Dr. Brüllein-Bern, Advokat, gewählt in Basel; Fabrikant Schmid-Oberwil, gewählt im Kanton Basel-Land. Von den 7 Abgeordneten gehören Vogelanger und Schmid bereits vorher schon dem Nationalrat an. Es ist eine feine, aber kräftige Schaar und darf man erwarten, daß sie die von der ganzen schweizerischen sozialdemokratischen Partei von ihr erhoffte Aktivität, Initiative und Energie in der Vertretung der Arbeiterinteressen betätigen werde.

— Republikanische Justiz. Das Strafgericht in Genf

verhandelte gegen mehrere Anarchisten wegen der Verurteilung während des Generalausschusses im Oktober und verurteilte den Redakteur Bertoni zu einem Jahr Gefängnis. Außerdem wurde gegen zwei andere Anarchisten die bedingte Verurteilung zu mehreren Monaten Gefängnis ausgesprochen.

Afrika. Deutsche Burenfreundlichkeit. Dem Standart zufolge soll die deutsche Negierung dem Gouverneur der deutschen Kolonien in Südafrika Dröbe gegeben haben sich der Anfechtung der Buren in deutschen Besitztungen zu widersetzen. Die deutsche Negierung betrachte die Buren als sehr gefährliche Elemente, durch die in der Zukunft ernste Schwierigkeiten entstehen könnten. Der Daily Telegraph behauptet zu wissen, daß in einem Falle das Geläch von 30 Burenfamilien, sich in Deutsch-Südwest-Afrika niederzulassen, abgelehnt worden sei. — Man wird diese aus englischen Quellen stammenden Nachrichten gewiß mit einiger Vorbehalte aufnehmen müssen, ganz unmöglich scheinen sie, nach dem sonstigen Verhalten des offiziellen Deutschlands gegenüber den Buren zu urteilen, durchaus nicht.

Afien. Englische Expedition an der afghanischen Grenze. Eine Strafexpedition von 3200 Mann Eingeborenen-Truppen unter dem Kommando des Generals Gerton geht am 17. November gegen den Stamm der Waziri an der afghanischen Grenze ab; die Waziri haben in den letzten zwei Jahren verschiedene räuberische Streifzüge unternommen.

— Kämpfe in Holländisch-Indien. In Atjeh auf Sumatra wird in der letzten Zeit wieder mehr als je gefochten. In der Zeit von drei Wochen sind drei holländische Truppenabteilungen von 40-100 Mann stark durch die Atjeher in Hinterhalte gelockt und teilweise aufgegeben worden. In einem Gefecht verloren die Holländer 11 Tote und 25 Verwundete. Es war ein Kewangangriff (ein Kewang ist ein Fell, mit welchem die Atjeher gewandt umgehen), der so unerwartet kam, daß selbst der Holländer nur die Hüftiere mit ihrem Bewehrten feuern konnten. Die Atjeher verloren 24 Tote. Die anderen Gefechte waren auf holländischer Seite weniger blutig, deuten aber auf eine noch lange nicht gebrochene Widerstandskraft bei den Atjehern hin, welche unter ihrem Häuptling Panglima Polem ins Gebirge geflüchtet sind und da eben so wenig gefangen werden als die Let von den Engländern.

Ein schauderhaftes Ereignis wird aus Meerähe auf Neu-Guinea gemeldet. Eine Anzahl Atjeher waren durch die Holländer nach Meerähe gebracht, um da als Zwangsarbeiter zu verbleiben. Die Herrschaft der Holländer auf Neu-Guinea beschränkt sich ganz und gar auf die Küste, im Binnenlande sind die Papuas noch Herren und Meister. Einiges Tages waren 12 Atjeher verschwunden und zwar die kämpflichsten. Sie

hatten selbst Gewehre und Munition geschossen. Nicht ohne Ursache war man in holländischen Kreisen über den Widerstand beunruhigt, welchen diese zwölf tüchtigen Kämpfer unter den Papuas organisieren konnten, und eine starke Patrouille zog aus, um die Atjeher, wenn nicht zu fangen, so doch zu verhindern, daß sie sich bei Stämmen in der Nähe aufhielten. Nach einigen Tagen schon kam die Expedition zurück. In einem großen Bavia-Dorf hatte man die Köpfe der Atjeher gesehen. Die Leute waren durch die Papuas selbst geschladet und — aufgegeben worden.

Da waren die christlichen Holländer natürlich sehr erfreut, daß ihre Belohnung unimont gewesen war. Ob sie aber dadurch mehr Vertrauen zu den Papuas gewonnen haben, ist zu bezweifeln.

Verzeichnis

der größeren Lokale in Halle und dem Saalfreis, welche der Arbeiterkassette zu Veranlassungen u. zur Verfügung stehen:

In Halle:

- Letzter Dreier, Merseburgerstraße.
- Deboras Bellebus, Lindenstraße.
- Pfeifers Berg, Ecke Liebenauerstraße.
- Kallische, Lerchenfeldstraße.
- Englischer Hof, Großer Berlin.
- Paradies, Ratswerber.
- Meißes Hof, Geißstraße.
- Moritzberg, Sars.
- Königshaus, Karstraße.

In Giechenslein:

- Burgtheater, Wilhelmshöhe, Gashof zum Mohr.
- Hohelstraße, Burgstraße.
- Trotha: Gashof zum Adler.
- Kröllwitz: Lindenhof.
- Schwände: Gashof von Augustinien.
- Leßbün: Gashof zum Schwan.

Die Lokal-Kommission.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Dämmig in Halle.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abteilungen des Etablissements.

Dieselbe bietet eine reiche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen Weihnachts-Geschenken eignen. Unter anderem empfehle ich:

- Grosse Posten in** seidenen, wollenen und Wasch-Tändelschürzen, Wirtschaftsschürzen und Kinderschürzen.
- Grosse Posten in** seidenen Unterröcken, Tuch-, Lustre- und Moirée-Unterröcken, Morgenröcken, Matinées.
- Grosse Posten in** Seidenstoffen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Ballstoffen, klare und halbklaare Gewebe.
- Grosse Posten in** fertigen Damenkleidern, Kleiderböcken, Blusen, Blusenhemden, Jacketts, Kragen und Capes.
- Grosse Posten in** seidenen und wollenen Kapotten, wollenen Tüchern, Kopfschawls, Echarpes, Ball-Umhängen.
- Grosse Posten in** Damen- und Herren-Krawatten, Handschuhen, Fächern, Kopf- und Ball-Shawls, Ballblumen.
- Grosse Posten in** Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche und Weisswaren jeder Art.
- Grosse Posten in** Gardinen, Teppichen, Vorlegern, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken und Steppdecken.
- Grosse Posten in** Tüll-Decken und Läufern, vorgezeichneten und fertig gestickten Handarbeiten, Kartonnagen.

Ausserdem sind in verschiedenen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche teilweise

unter der Hälfte

des Einkaufspreises

zum Verkauf gelangen.

Geschäftshaus

Halle a. S.

J. Lewin

Marktplatz
2 u. 3.

Montag
den
17. Nov.

billiger
Weihnachts-Verkauf. **M. Schneider**

beginnt mein

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leipzigerstrasse 94.



S. Weiss, Halle a. S.

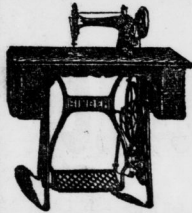
Grösstes Spezial-Geschäft feiner Herren- u. Knaben-Moden der Provinz Sachsen.

Sämtliche hier aufgeführten Artikel sind in **unübertroffen grösster Auswahl in jeder Preislage** vorrätig und zeichnen sich durch **neueste Façons** und **tadellosen Sitz** aus.

Winter-Paletots
Ulster-Paletots
Raglan-Paletots
Pellerinen-Mäntel
Bairische Loden-Joppen

Jagd-Joppen
Jagd-Anzüge
Gummi-Mäntel
Pellerinen
Schlafrocke

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Pyjacks
Knaben-Joppen
Knaben-Mäntel
Schul-Anzüge.



Original

Singer Nähmaschinen für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Belauf der vorzüglichen Qualität und hervorragenden Leistungsfähigkeit, die von jeder alle ihre Fabrikate ausgezeichnet haben. Unentgeltliche Unterrichtsurse in allen Techniken der modernen Stichtkerei. Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb in allen Grössen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 20.



DORTMUND 1902:
GOLDENEMEDALLE
der Handwerkerkammer.

Weltausstellung Paris 1900:
„GRAND PRIX“
Höchste Auszeichnung.

Zur gefl. Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Construction, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Gesangv. Lyra.

Sonntag d. 16. November

im **Burg-Theater**
Kränzchen.

Faulmanns
Restaurant.

Sonntag den 16. November
grosser humoristischer
Unterhaltungsabend.

Es ladet febl. ein
Der Kollege.

Rest. zur Hochburg.

Empfehle meine Lokalitäten und
gute gepflegte Biere. Für gute
Bierchen ist beliens gelohnt.
Auch werden Zischäfte angenommen
G. Farchbar, Sobestr. 10.

• Riesig billige, feste Preise. •

Otto Meyerstein

Grosse Steinstrasse 82

vis-à-vis der Lindnerschen Wagenfabrik.

empfeht in großer Auswahl:
Eleg. Herren-Paletots,
„ Herren-Anzüge,
„ Herren-Joppen,
„ Herren-Hosen,
„ Knaben-Paletots,
„ Knaben-Anzüge,
„ Knaben-Joppen etc.
Arbeitergarderoben
in bekannt guten Qualitäten.

Sie schicken gutheben Bestellungen

• Streng reelle Bedienung. •

Schaffstiefel,

selbst angefertigt, dauerhaft ge-
arbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.



R. Sachs Nachf.
Grosse Ulrichstrasse 37

empfeht
Herren- und Knabenhüte,
Schirm- u. Ohrenklapp-Mützen
für Knaben und Herren in sehr großer
Auswahl.

Pelzmützen, Muffe und Barett
zu billigen Preisen.

Winter-Paletots
Raglan-Paletots
Ulster-Paletots
Loden-Joppen
Winter-Anzüge

nur 2 bis 5 Mk.
Anzahlung.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Joppen
Knaben-Mäntel
Knaben-Schuhe

nur 1 bis 3 Mk.
Anzahlung.

Ant
Abzahlung
empfeht
L. Eichmann

nur Grosse Ulrichstrasse 51.
6 grosse Läden in den Kaisersälen.
Eingang Schulstrasse

Damen-Kragen
Damen-Jackets
Damen Röcke
Kleider-Stoffe
Mädchen-Konfektion

nur 2 bis 4 Mk.
Anzahlung.

Möbel, Spiegel,
Polsterwaren,
ganze Einrichtungen
Feder-Betten,
Gardinen, Portiären,
Teppiche, Tischdecken,
Uhren, Ketten,
Schuhwaren,
sowie Waren aller Art.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 269

Halle a. S., Sonntag den 16. November 1902.

13. Jahrg.

Verwaltungsbericht des Magistrats von Halle.

III. Straßenwesen.

Die trigonometrische Neuvermessung der eingemeindeten Vororte ist fortgesetzt worden. — Im Berichtsjahre wurden die Grundstückslinien von fünf neuen und dreizehn vorhandenen Straßen festgelegt bzw. abgeändert, zwei Grundstückslinien wurden aufgehoben, sechs Straßen neu angelegt bzw. ausgebaut und in sieben Fällen die Bürgersteige reguliert und befestigt. Zum Zwecke der Straßenverbreiterung wurde das Grundstück Kleine Kaufstraße 7 für 80 000 Mk. angekauft.

Die Straßenreinigung und Wehrenreinigung wurde dem hiesigen Brandinspektor unterstellt. Mit der „Uniformierung“ der Straßenkehrer ist der Anfang gemacht worden durch Ueberlassung alter Drillfröde, Kofen und Mägen, die infolge einer neuen Bekleidungsanweisung für die Feuerwehr bei dieser überflüssig geworden waren. Die Einrichtung hat sich gut bewährt, fügt der Bericht hinzu, ohne zu verzeihen, worin die „guten Erfahrungen“ bestanden haben.

Mit Rechenmaschinen sind Versuche angestellt und trotz des teilweise recht schlechten Winters befriedigende Ergebnisse erzielt worden. — Das Projekt, die Straßenreinigung und die Müllabfuhr in hiesiger Weise zu nehmen, ist von den Stadtratsordnern wegen der ungünstigen Verhältnisse bis auf weiteres abgelehnt worden. — Die Bepflanzung der Straßen ist in den Monaten April bis September an 88 Tagen erfolgt und dabei für 6909 Mk. Wasser verbraucht worden. — Die Löhne an Vorarbeiter und Kehler machten 31881 Mk. aus; die Abfuhr von Düngt, Schnee und Eis kostete einschließlich der Arbeitslöhne 3142 Mk., die Mäuerung der Dämme, Müll- und Absegeraden in den hiesigen Gebäuden 15000 Mk.; insgesamt veranschlagt die Straßenreinigung auf 68553 Mk. Unkosten, 11397 Mk. weniger als im Jahre vorher.

Die französischen Eritungen zahlten für Reinigung der Lindenstraße 349 Mk. und der Züchtigstrasse für Reinigung zwischen Post- und Mathausstraße sowie am großen Sandberge 188 Mk. Es ist Sade der Kommissionen, zu prüfen, ob diese Beträge angemessen sind. Namentlich die vom Franzosen gezahlte Summe scheint sehr niedrig zu sein.

Für Stellung von 15 Gepanzen für Sprengwagen mit je einem Führer mußten an Dehoff 8875 Mk. gezahlt werden, wozu dem Preise von 750 Mk. pro Tag und Wagen entspricht. Würde sich die Stadt selbst einen Material zulegen, so könnten ganz nette Beträge erpart werden.

Für Straßenbeleuchtung dienen 3455 Gaslaternen, von denen 2417 die ganze Nacht brannten. Für 2440 Kerzenbrenner

sind 21459 Glühströmpe und 7772 Zylinder verbraucht worden, was bei den insgesamt 10,8 Millionen Brennstunden einer Gebrauchsdauer von 504 Brennstunden für einen Glühströmpe und von 1902 Brennstunden für einen Zylinder gleich kommt. Cellularen sind noch 90 Stück vorhanden. Im Gebiete der eingemeindeten Nord-Endteile sind 550 Kaminen mit Gasbrennern vorhanden. Insgesamt kostete die Gasbeleuchtung rund 219 000 Mk. und die Beleuchtung durch Cellularen 4322 Mk.

Die öffentlichen Anlagen wurden durch zehn Aufseher kontrolliert, die Zahl der Anlagen wurde vermehrt, und viele Erweiterungen oder Verbesserungen wurden durchgeführt. Insgesamt kostete die Unterhaltung der öffentlichen Anlagen 72 810 Mk., 8957 Mk. mehr als im Jahre vorher. Darunter befinden sich 12 461 Mk. für Gehälter und Löhne, 22 079 Mk. für Anpflanzungen, Blumengruppen und Anschaffung von Anlagen, 4 418 Mk. für die Stadtdiener, 3700 Mk. für Wasser. — Unklar ist in der Abrechnung über die Kosten, warum bei Position 1 die Gehälter und Löhne zusammengezogen sind, dann aber in den Positionen 5, 13 und 15 nochmals Kosten für „Beaufsichtigung“ und „Reinigung“ erscheinen. — Der Bericht geht in diesem Abschnitt auch der Tätigkeit des hiesigen Verschönerungsvereins, der aus hiesigen Mitteln mit 750 Mk. jährlich unterhält wird. Es ist nicht einzusehen, warum die Stadt erst einem Privatverein Geld gibt, statt selbst die Arbeiten auszuführen. Der Verschönerungsverein hat über die traurigen Verhältnisse auf dem Brühlwieser Felsen und in der Friedrichs-Schmidt und verlangt Ankauf des Areals durch die Stadt. Verkauf für die hiesigen Gelder wohl noch eine zweckmäßigere Verwendung finden, als daß tote Felsen dafür angekauft werden. So weit fiskalischer Beisitz in Betracht kommt, werden doch kaum ernste Schwierigkeiten zu erwarten sein, wenn die Stadt die Wegeverhältnisse dort besser will.

Feuerversicherung und Löschwesen.

Bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozialität sind in Halle 5855 Gebäude usw. mit 51 721 700 Mk. versichert, was 33 350 Mk. Jahresbeiträge leistens der Versicherten erfordert. Mobilien sind bei derselben Sozialität für 15 756 710 Mk. versichert gegen 14 802 Mk. Jahresprämien. Die Versicherungssumme ist bei den Immobilien gegen das Vorjahr um 4 1/2 Millionen Mk., bei dem Mobilien um 1 1/2 Millionen Mk. gestiegen. Auf 1000 Mk. Versicherungssumme wurden demnach im Durchschnitt 64 Pfg. bei den Gebäuden und 94 Pfg. beim Mobilien als Prämie erhoben.

Von den im Berichtsjahre in Halle vorgekommenen Bränden wurden 58 von der Sozialität mit 5269 Mk. vergütet, so daß sie rund 43 000 Mk. aus Halle mehr empfangen als zurück-

gezahlt hat. Dafür gewährt die Sozialität der Stadt nur 900 Mark laufenden Beitrag für die Löschrichtungen, und außerdem sind von ihr im Berichtsjahr 555 Mk. für Anbringung von Blisableitern zugehoben worden. Außer der Sozialität sind in Halle noch 38 Feuer-Versicherungsgesellschaften mit 136 Eigentümern, die 1009 Gebäude und 4788 Mobilienbestände voriges Jahr in Versicherung genommen haben. Das hiesige Eigentum an Gebäuden usw. ist mit rund 16,2 Millionen Mk. versichert, das Mobilien mit 1,7 Millionen Mark; 20 kleinere Objekte sind mit 201 367 Mk. versichert. Die Spiegelglaserei und Glasmalerien im Stadttheater, im Stadttheater usw. sind mit 47 605 Mk. bei der Glasversicherungsgesellschaft in Hamburg gegen Brand versichert.

Die hiesige Feuerwehr hat eine Veränderung in der Zahl nicht erfahren. Sie besteht aus dem Branddirektor, je 1 Feldwebel, Pfeiffersweibel und Oberfeuermann, 6 Vize-Oberfeuermännern und 42 Feuermännern. Für jedes der 8 Bezirke, die jederzeit zum Ausrücken bereit stehen, erhält Dehoff täglich 3,25 Mk. — Die Verantwortlichkeit des Feuerwehredeposits kann durch 135 automatische Feuerwehler erfolgen. An Hydranten waren vorhanden 1033 Unter- und 218 Ueberfluthydranten.

Alarmiert wurde die Feuerwehr 135 mal, nämlich für 11 Großfeuer, 16 Mittelfeuer, 80 Kleinfeuer und Schornsteinbrände und 22 mal bei blühenden Wärm. Außerdem erfolgten 27 Requirierungen zur Hilfeleistung bei Unfällen. — Sämtliche Mannschaften der Feuerwehr sind im Samariterdienst ausgebildet. Der Krankenwagen, welcher von der Mannschaft bedient wird, ist im ersten Vierteljahr 1902 zu 192 Transporten benutzt worden; 103 davon mußten mit je 3 Mk. bezahlt werden, die anderen erfolgten auf Veranlassung der Polizei oder der Armen-direktion.

Die freiwillige Feuerwehr zählt 6 Führer, 4 Ober-Feuerwehnmänner, 8 Stellvertreter derselben und 45 Feuerwehnmänner. Die freiwillige Feuerwehr besetzt jede Nacht die Nebennade in der Blisquerstraße mit 7 Mann und die in der Glauchaerstraße mit 4 Mann. Pro Nacht und Mann giebt die Stadt 1 Mk. Erschließung. Die Feuerwehr in Trotha besetzt einschließlich der 6 Organtieren aus 27 Mann.

Die Kosten für die Feuerwehr betragen insgesamt 102 288 Mark, wovon auf Gehälter und Löhne 64 309 Mk. entfallen, auf Entschädigungen der beiden Feuerwehren für Sicherheitswachen im Theater und bei Privaten 5200 Mk., auf Entschädigungen für die beiden Nebennaden 4015 Mk., auf Bekleidung und Ausrüstung 5099 Mk., auf Beschaffung der Fahrzeuge 9517 Mk., auf Beschaffung und Unterhaltung der Ausrüstungsgeräte, Fahrzeuge und Geschirre 3423 Mk. usw.

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Waren

beginnt Montag den 17. November, dauert bis 30. d. Mts.

und bietet in allen Abteilungen unserer Läger Gelegenheit zu

ausserordentlich günstigen Gelegenheitskäufen.

Insbesondere sind grosse Partien ausgelegt von:

Schwarzen, weissen u. buntfarbigen Seidenstoffen, Wollstoffen, Waschstoffen, Sammeten für Kleider, Blusen, Ballkleiderstoffen, Ballumhängen, Blusen, Kleiderröcken, Costumes, Unterröcken, Schürzen, Damenhemden, Jacken, Beinkleidern, Bettbezügen, Handtüchern, Taschentüchern, Weisswaren, Korsetts, Handschuhen, Wollwaren, Gardinen, Portieren, Tisch- u. Bettdecken, Teppichen, Fellen, Reisedecken etc.

zu bedeutend, meist um mehr als auf die Hälfte ermässigten Preisen.

Kein
Umtausch.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86 u. 87.

Nur
Bar-Verkauf
ohne Rabatt.



Gasthof zu den Drei Königen

Kleine Ulrichstraße 36.

Sonntag: Grosser humoristischer Familien-Abend.

Montag: Schlachtfest mit angenehmer Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein **Joseph Streicher.**

Ludwig Bauers Restaur.

Göttestraße 26.

Sonntag den 16. November von abends 7 Uhr an

Familien-Abend

der Siebzigsteiner Arbeiter-Liedertafel verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Obige.

Weihnachts-Ausverkauf.

Als hervorragend billig empfehlen einen Posten z. T. nicht mehr ganz frische einzelne

Tischtücher St. 1.—, 1 1/2.—, 2.— Mk.

Servietten Dtzd. 4.—, 5.—, 6.— Mk.

Handtücher „ 2 1/2.—, 3.—, 5.— Mk.

Bettbezüge mit Kissen pro Garnitur 3 1/2 u. 4.— Mk.

Betttücher St. 60Pf., 90Pf., 1 1/2 Mk.

20 Pf. **Schürzen** 50 Pf.

30 Pf. **Schürzen** 75 Pf.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir nur solide Qualitäten führen und bietet der Weihnachts-Ausverkauf Gelegenheit, gute Waren billig zu kaufen.

Gebr. Fackenheim

Gr. Ulrichstrasse 12.

Schaufenster-Auslagen bitten zu beachten.

Doppelbräu

ein sehr bekömmliches Bier schwerer Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen frei Gelass und erbittet Aufträge

Friedrich Günther, Bierbrauerei.

Herren-Winter-Paletots
 höchste Eleganz 10-42 Mk.

Knaben-Winter-Paletots
 reizende Neuheiten 3-12 Mk.

Herren-Winter-Joppen
 bewährte Stoffe 4-18 Mk.

Knaben-Winter-Joppen
 mit Mundtaschen 2 1/2.-8 Mk.

Anzüge, Jacketts, Hosen
 bekannt billig.

Julius

Hammerschlag,
 36 Grosse Ulrichstrasse 36.
 nahe d. alten Promenade.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **H. Richards.**
 Sonntag den 16. November 1902
 Nachmittags 3 1/2 Uhr

7. Fremden-Vorst. am ermäßig. Preisen.
 Die Geisha
 oder: Eine Japan. Theatervorstellung.
 Operette in 3 Akten von Jones.
 Abends 7 1/2 Uhr.

64. Vorst. i. Ab. 20. Vorst. aus. F. Ab.
 4. Viertel.
 Der Bajazzo.
 Hiermit:

Im bunten Rod.
 Lustspiel in 3 Akten von Dr. v. Schön-
 thian und Freiherr v. Schlicht.

Montag den 17. November 1902
 abends 7 1/2 Uhr.
 65. Vorst. im Ab. 45. Vorst. i. F. Ab.
 1. Viertel. **Farbe: weiß.**

Lannhäuser
 und der Sängerkrieg auf der Wart-
 burg.
 Große romantische Oper in 3 Akten
 von H. Wagner.

Neues Theater

Direktion: **G. M. Naunther**
 Sonntag den 16. November 1902
 zwei Vorstellungen

Nachm. 3. bedeutend ermäßigte Preise
 Büsch und Reichenbach.
 Abends 8. **Novität: Die Kollegin.**

Montag: **Stückspiel des Isl. jüdisch-poli-
 schauspieler Richard Franz**
 Galotto.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
 Heute Sonntag den 15. d. Mts.
 letzte Vorstellung

des glänzenden Programms mit
 Karl Maxstadt
 als „Ein Karlsbader Kurgast“.

Sonntag den 16. November er.
 nachm. 4 und abends 8 Uhr
 zwei grosse Vorstellungen
 des neuen Elite-Programms.
 Verlängertes Gastspiel
 von

Karl Maxstadt
 mit
 gänzlich neuem brillanten Repertoire
 u. c.

Der Derbys.
 Die phänomen. **Alexander Goul-
 truppe**, Götter-Barterepantomastiker
 mit itarijden Spielen **10** zehn
 Personen, drei Pferde. — **Abd' El**
 Kader, archaischer Maler mit feinen
 zwei maurischen Zeichnungen. Aus-
 führung von **Pollojal-Tempera-Ge-
 mälde**. — **Damen-Quartett**, „**Me-
 lodin**“, Kammergänger a capella. —
 Carle Bourgeois, classischer
 Gladiator. — **Tom Briary**, Büh-
 nenmaler und Erfinder der farbigen
 Stilhouetten. — **Signora Dorina**,
 die Dame mit dem Löwengebiss.
 Salontanzkünstlerin. — **Harry**
 Arlos, Gelächershumorist mit gänzlich
 neuem Repertoire. — **American**
 Bioscope, lebende Photogrammen.

Apollo-Theater. Direktion: **Gust.**
 Voller, am Riebeckplatz, nächste Nähe
 des Hauptbahnhofes.

Heute letzter Tag des diesmaligen
 großen Spielplans. **16** 16. Novbr.:
 Der neue weltstädtische Attraktions-
 Spielplan. Nur fernes Gastspiel!
 Der imposante, in seiner wunder-
 baren Schönheit und Farbenpracht
 einzig dastehende größte elektrische
 Ausstattungs-Akt im Jaubergarten
 große Märchen-Landschafterie.

Eigens für diesen Betrieb
 aufgestellte Kraftmaschinen. Die
 hierzu benötigte immense elektrische
 Kraft liefert das köstliche Elektriz-
 itätswerk an Halle a. S.
 Die Original-

Frank Bohair-Truppe,
 mit ihrem weltbekanntem und welt-
 berühmten itarijden Spielen.
 Einzige auf der Welt existierend!

Lina Goltz,
 die beste deutsche Vortragskünstlerin.

Außerdem: **Adolphi Wilson-Trio**,
 Sodreck Künstler und **Trambolin-
 Springer**. **Werner & Rieder**, die
 beiden **Jodlerduettisten** mit ihrer
 reizenden Szene: **Ein Morgen im**
 Waldgebirg. **Drei Alberto Lazzolo**,
 Musical-Comedian u. **Comedian**.
 The Snytons, **classische Akrobaten**.

Otto Looce, Gelächershumorist mit
 neuem aktuellen Repertoire. **Droses**
 Velograph, neue Serie lebender
 Photogrammen.
 Sonntag d. 16. Nov. nachm. 4 u. ab. 8 Uhr
 2 grosse Vorstellungen.
 In der Nachmittags-Vorstellung
 Auftreten der sämtlichen neuengas-
 terten großen Kräfte. **Stern** und
 Sternchen haben ein **Stück frei**.

Von 1/2 8 Uhr an
 des ge-
 Konzert **jamten Theaterorchesters.**

Ball-Säle.

Heute Sonntag
 großer
 Familien-Abend
 mit Unterhaltung.
 Es ladet ergebenst ein

Fr. Brunner.

Gratis

erhält bis zum 1. Weihnachtsfest jeder Käufer sofort beim Kauf schöner, praktische und nützliche 1. aushaltungs- Gegenstände als Geschenk.

Herrn-Garderobe

in überraschend grosser Auswahl, nur neueste Facons.
 Jacket, Rock, Gestreck-Anzüge, Paletots, Mädchen- und Knabengarderobe.

Carl Klingler,

Halle a. S.
 Alles auf Theilzahlung!

Damen-Garderobe

Costumes, Capes, Saccos, Jaquettes, Kleider, einzelne Costume-Röcke, Blousen, Kleiderstoffe etc., Teppiche, Portieren, Gardinen, Stoppdecken etc.
 Grösste Auswahl.
 Coulanteste Abzahlungsbedingungen.

Möbel - Credit!

Complete Einrichtungen, Einzelne Möbelstücke in allen Arten und Preislagen unter denkbar coulantesten Abzahlungsbedingungen nur bei

Carl Klingler,

vornehmes Credithaus,
 20 Grosse Ulrichstrasse 20
 Laden und 1. Etage.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 269

Halle a. S., Sonntag den 16. November 1902.

13. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

216. Sitzung, Freitag, den 14. November 1902, 12 Uhr.
Am Bundesratsitz: Niemand.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung des

Antrag Michlischer

(Zentrum) wegen Abänderung der §§ 58 und 59 der Geschäftsordnung des Reichstags. (Verfahren bei den namentlichen Abstimmungen.)
Für den Antrag v. Normann (konj.), Dr. Spahn (Zentr.) und v. Tiedemann (Rechts) auf Heberung zur Tagesordnung über die Abänderungsanträge Abgeord. (Soz.) zum Antrag Michlischer erhält das Wort

Abg. v. Tiedemann (Rechts): Die Anträge Michlischer bedeuten eine offene Verhöhnung der Antragsteller. Trotzdem wird mir von den Herren dankbar für die Eingebung dieser Anträge, denn die Vorgänge, die sich an diese Anträge geknüpft haben, haben gezeigt, daß es nicht so weiter gehen kann. Wir müssen uns endlich überlegen, ob wir die Geschäftsordnung nicht noch gründlicher ändern müssen. (Begeugung links.) Herr Bebel sagte gestern, wir auf der rechten wurden uns gegen ein freihändliches Zerstören mit allen Mitteln der Geschäftsordnung gewehrt haben. Jannoll, aber Obstruktion hätten wir nicht getrieben. Abg. Bebel: Kanalarbelle! Die Opposition gegen die Kanalarbelle hat sich vollständig im Rahmen der Geschäftsordnung bewegt. (Stürmische Rufe links.) Wenn Sie (zu den Soz.) den Krieg haben wollen, so sollen Sie ihn haben. (Abg. Bebel: Sie wollen ihn!) Dörflich entwickelt sich aus dem Vorpostengefecht der Michlischer noch ein Kampf mit schwerem Geschütz, der dem Spiel der Obstruktion ein Ende bereitet. (Beifall rechts.)

Gegen den Antrag auf Heberung zur Tagesordnung erhält das Wort

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Aus den Worten des Herrn Vordrögers ging hervor, daß er auch gegen die Michlischer, wenn es nicht nur eine Geschäftsordnungsfrage sondern auch eine Verfassungsänderung gälte. Wenn wir wirklich Obstruktion treiben wollten, so hätten wir an der Rechte das beste Beispiel, die sich nicht nur bei der Kanalarbelle im Abgeordnetenhause sondern auch beim Bürgerlichen Gesetzbuch als wahre Obstruktionsschüler bewiesen hat. Sie (nach rechts) wollten damals das ganze Bürgerliche Gesetzbuch ideieren lassen, wenn die Freizügigkeit der Hofen nicht getätigt würde. (Zehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Ein großer Teil der von uns beantragten namentlichen Bestimmungen war nur die Antwort auf Ihre Schlußanträge. (Zehr richtig! links.) Wir kämpfen für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Saale gegen die Verleumdungen, die Ordnung unzulässig. (Beifall b. d. Soz.) Gestern behaupteten Sie, ein Antrag auf Heberung zur Tagesordnung könne in jedem Moment gestellt werden. Ich beantrage daher jetzt Heberung zur einfachen Tagesordnung über den Antrag Michlischer. Sie haben sich durch die 22 namentlichen Abstimmungen schärfen lassen. Sie konnten die Zahl leicht auf 10 dadurch vermindern, daß Sie unsere Verinsparianträge angenommen hätten. Dadurch würden die Obstruktionen fortfallen. (Geisterzeit) Herr Spahn sagte gestern: Ich denke mir die Sache so. Was aber Herr Spahn denkt oder nicht denkt, kann für den Reichstag doch nicht maßgebend sein. Herr Vordröger, der ja bei der ganzen Angelegenheit eine recht beklagenswerte Rolle spielte, meinte, den sachlichen Inhalt des Antrags Michlischer habe er nicht zu vertreten. (Zehr richtig! b. d. Soz.)

Durch die Angstreizerei der Nationalliberalen werden wir uns nicht erfinden lassen. Die Gegner des heutigen Wahlsrechtes nicht es doch nicht etwa erst, sondern wir namentliche Bestimmungen beantragt haben. (Zehr richtig! b. d. Soz.) Diese Plamacherei der Nationalliberalen, der ja die Partei ihre Erlöse in langjahren Verstimplern verdankt, werden wir auf das entschiedenste zurückweisen. Weder wird während seiner folgenden Ausführungen von der Rechte mehrfach durch Zwischenrufe unterbrochen. Sie (nach rechts) mühen es mir schon vergessen, wenn ich Sie ein wenig in Ihrem Mittags-schlaf störe. (Zehr gut! b. d. Soz.) Eine Vertagung der Debatten können Sie nur herbeiführen, wenn Sie wenigstens einen Teil unserer Amendements annehmen. Ohne unsere Amendements ist die Michlischer unbrauchbar. Die meisten Herren der Mehrheit scheinen sich gar nicht die Mühe genommen zu haben, unsere Anträge durczuzulesen. (Zehr wahr! b. d. Soz.)

Als gestern Seine sprach, waren Sie gar nicht im Saale anwesend. Herr Tiedemann nannte unseren Antrag, den alten Abstimmungsmodus wieder herzustellen, eine Verhöhnung. Das ist eine ganz falsche Voraussetzung. Der Antrag ist vielmehr ein unbedingt notwendiges Sicherheitsventil. Früher, als das Zentrum noch in der Opposition war, wurden noch nicht die Mitglieder einzelner Herren, die man im Parlament nicht mehr kannte, bemerkt hätte, in den Zeitungen notiert. (Geisterzeit.) Sehr gut! links.) Doch gestern abend das elektrische Licht verlagte, hat Ihnen eine Mißbilligung erpart. Ich weite einen Seitenflügel gegen ein Spanzjamarfüßli, daß, wenn wir vor jetzt 12 Stunden (1/2 Uhr nachts) zur Abstimmung geschritten wären, das Haus beschlagnahmt gewesen wäre. (Zehr wahr! links.) Nehmen Sie unsere Anträge ab, aber ich wiederhole: Die Meue wird nicht ausbleiben. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Wir kommen zur Abstimmung über den Antrag v. Normann. Derselbe ist eine namentliche Der Namensantrag beginnt mit dem Buchstaben 3 (Gr. Unruhe links. Rufe b. d. Soz.) Antrag Stadt-hagen. Abg. Thiele: Zur Fragestellung! Wir befinden uns bereits in der Abstimmung; ich kann das Wort zur Fragestellung nicht mehr erteilen. (Gr. Unruhe links.)

Der Antrag v. Normann auf Heberung zur Tagesordnung über die Anträge Michlischer wird mit 194 gegen 76 Stimmen bei 2 Stimmenthaltenen angenommen.

Abg. Dr. Südekum (Soz., zur Geschäftsordnung): Ich mache darauf aufmerksam, daß ich vorher den schriftlichen Antrag beim Präsidium eingereicht habe, über den Antrag Michlischer zur Tagesordnung überzugehen.

Brä. Graf Vallerstein: Dieser Antrag ist geschäftsordnungs-widrig und deshalb nicht von mir publiziert worden. (Beif. Bravo! rechts u. l. Zentr.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Nachdem gestern entschieden worden ist, daß ein Antrag auf Heberung zur einfachen Tagesordnung jederzeit gestellt werden kann, bin ich nicht in der Lage, die Erklärung des Herrn Präsidenten anzuerkennen. Es soll Ihnen nach rechts gesagt werden, welche Mühe Sie sich gestern gebüht haben. (Gr. Unruhe rechts.) Sie mühen jetzt die Kräfte gegen Ihres getrieben, nach meiner Auffassung geschäfts-ordnungs-widriges Verhalten tragen. Da wir hier nicht in der Diskussion über den Antrag Michlischer, sondern in der Diskussion über den Antrag Normann stehen, darf ich meinen Antrag auf Heberung zur Tagesordnung stellen, nach dem getriebenen Vorgange steht auch der Unstund nicht im Wege, daß ich ihn nach Schluß der Diskussion stelle.

Brä. Graf Vallerstein: Nach § 53 der Geschäftsordnung kann ein Antrag auf Heberung zur Tagesordnung in derselben Diskussion nicht wiederholt werden. Der Antrag verstößt direkt gegen die Geschäftsordnung. (Beif. Zustimmung rechts und im Zentr., Große Unruhe bei den Soz.)

Abg. Dr. Südekum: Mein Antrag ist gar nicht eingebracht worden während der Diskussion über den Antrag Michlischer, sondern während der Diskussion über den Antrag v. Normann. (Widerpruch und Unruhe rechts.) Sie werden meinen Antrag niederstimmen; thut nichts; ich habe Ihnen dann wenigstens ad oculos demonstriert, daß Sie neue Unklarheiten in die Geschäftsordnung hineingebracht haben. (Zustimmung bei den Soz.)

Brä. Graf Vallerstein: Ich werde diesen Antrag nicht zur Verhandlung stellen (Beif. Bravo! rechts und im Zentr.), weil ich ihn direkt für geschäftswidrig halte. (Geisterzeit) Rufe bei den Soz.: Nicht mehr als der getriebene Vallerstein!

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Herr Präsident, ich würde mich Ihrer Autorität fügen, wenn ich Ihre Stellung hinsichtlich hiesiger (Nach rechts und im Zentr.) Ich bitte deshalb, die Angelegenheit dem Beschluß des Hauses zu unterbreiten.

Brä. Graf Vallerstein: Wenn von meiner Autorität an die Autorität des Hauses appelliert wird, so muß ich dem Folge leisten. Ich bitte die Herren, Blog zu nehmen.

Sie die Zustimmung des Antrags Südekum stimmen nur die Sozialdemokraten. Derselbe wird also von der Mehrheit als geschäftsordnungs-widrig erklärt. (Große Unruhe bei den Soz.)

Die Abstimmung über den Antrag Michlischer ist auf Antrag Bebel eine namentliche. 107 Abgeordnete stimmen für, 25 Abgeordnete gegen den Antrag Michlischer, zwei enthalten sich. Der Antrag Michlischer ist also angenommen. (Rufe bei den Soz.: Der Antrag ist durch eine beschlagnahmte Mehrheit angenommen worden.)

Brä. Graf Vallerstein: Damit ist der erste Gegenstand der Tagesordnung erledigt. (Beif. Bravo! rechts und im Zentr.) Wir kommen nunmehr zur zweiten Beratung des Solitari-

getes. Wir stehen bei der Abstimmung über § 9 und die dazu vorliegenden Anträge Herold und Wangenheim. Soeben ist aber ein Antrag des Herrn Abg. Brömel eingebracht, der auf Grund des § 3 der Geschäftsordnung über die Anträge Herold und Wangenheim Heberung zur Tagesordnung beantragt. (Beif. Bravo! links. Große Unruhe rechts.) Dieser Antrag ist durchaus zulässig nach dem getriebenen Verfahren. (Geräusch Bravo! links.) Mein Herr (nach links) erlauben Sie sich das nicht. Der Antrag ist ja zulässig. (Geisterzeit.) Den Antrag auf Heberung zur Tagesordnung begründet

Abg. Brömel (Zentr. Soz.): Die Herren denken, wie es scheint, daß die Anträge immer nur Ansbay sind, die Kammer sein will. Es geht nun aber einmal um in der Welt. (Unruhe rechts.) Herr Richter hat gestern mit Recht ausgeführt, daß die vor Ihnen getriebenen beliebige Auslegung des § 33 eines Redner, dem das Wort abgeheimt ist, ermöglicht, auf diese Weise das noch zu seiner Rede zu kommen. Ich befinde mich in dieser Lage, denn mir würde rechtlich das Wort durch einen Schlußantrag abgeheimt. (Geisterzeit.) Der ganze Antrag Michlischer ist eine Bagatelle gegenüber der getriebenen von Ihnen beliebigen Auslegung der Geschäftsordnung. — Die folgenden Sätze des Redners stehen bei der im Saale herrschenden Unruhe unverständlich. Schließlich beantragt Redner namentliche Abstimmung über seinen Antrag. (Bravo! links.)

Das Wort gegen Antrag auf Heberung zur Tagesordnung erhält Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Ich bitte, den Antrag abgeheimt zu werden. (Zehr richtig! links.) Ich halte es für unrichtig, die Geschäftsordnung dahin auszuliegen, daß die Redner für oder gegen einen Antrag auf Heberung zur Tagesordnung auf die Materie der zu erledigenden Anträge selbst eingehen können. (Widerrede links.)

Brä. Graf Vallerstein: Wir kommen zur Abstimmung, der erken nach dem eben beschlossenen neuen Modus. Ich bitte, die Frage einzunehmen.

(Die Abstimmung beginnt 2.10 Uhr. Vorher sind 4 grüne Urnen in Feldform auf den Tisch des Hauses gestellt und die Urnen haben an die Abgeordneten die Stimmarten verteilt.)

Brä. Graf Vallerstein: Ich bitte die Herren, welche für den Antrag Brömel stimmen wollen, ihre Stimme mit „Nein“ abzugeben, welche ihn ablehnen, ihre Stimmkarte mit „Nein“ abzugeben. Die Urnen auf dem Stimmstapel befindlichen Vermerke bitte ich durchzutreiben. Stimmstapel mit mehr als einem Vermerk ist unzulässig. Die Reichstagsdiener haben von ihrem Standpunkt aus die Stimmstapel einzunehmen. (Stürmische Geisterzeit und Unterbrechungen bei den Sozialdem. Rufe: di Schriftführer.)

Brä. Graf Vallerstein (sehr erregt zu den Soz.): Ich bitte mich doch nicht zu unterbreiten. Die Reichstagsdiener begleiten die die Stimmstapel verteilenden Schriftführer.

Der Schriftführer, jeder in Begleitung eines Saalbediensteten, besorgen sich in die Hände des Saales, um die Urnen einzunehmen. Die Saalbediensteten tragen die Urnen, die Schriftführer nehmen den Abgeordneten die Urnen ab und werfen sie in die Urne. Auf der linken amtiert der Schriftführer v. r. m. s.; es ertönen von seinen der Rechten und des Zentrums, denen die Sache zu lange dauert, fortwährend Rufe der Ungebuld.

Um 3.15 tritt Graf Vallerstein die Urnen, die noch keine Stimmstapel abgegeben haben, sich zur Urne zu heben. Während mehrere sozialdemokratische Abgeordnete dieser Aufzählung folgen, ertönen von der Rechten und dem Zentrum fortwährend lärmende Jurufe.

Um 3.21 haben die Schriftführer die Urnen abgeholt. Brä. Graf Vallerstein verläßt unter den formidablen Jurufen: 20 Minuten, 20 Minuten, das Resultat! Von den Urnen lauten 71 auf Ja, 197 auf Nein, der Stimmstapel enthalten haben sich 2 Abgeordnete. Der Antrag Brömel auf Heberung zur Tagesordnung über die Anträge Herold und Wangenheim ist also abgeheimt. — Der Schriftführer erklärt ferner unter dem Beifall der Mehrheit, daß innerhalb einer Stunde die verhandelte Urne über die namentliche Abstimmung dem Saale vorliegen werde. Die abgegebenen Stimmstapel werden verriegelt im Reichstagsbureau aufbewahrt werden. (Geisterzeit.)

Es erfolgen darauf die Abstimmungen über die Abänderungsanträge zu § 9. Der Antrag Herold, der die von der Kommission eingetragenen sollicitativen Sämeren von der Vertagung der Einflußnahme ausschließen will, wird gegen die Stimmen der Freiwillichen und Sozialdemokraten angenommen. Zwei Anträge des Abg. Fr. v. Wangenheim (konj.) münden die Bestimmungen über Einflußnahme und Transfänger gewissen Beschränkungen unterworfen werden sollen, werden gegen die Stimmen der Majorität der Konse-

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt am Montag den 17. November e. — In allen Abteilungen unserer grossen Warenlager

aussergewöhnlich billige Preise.

Besichtigung unserer grossen sehenswerten Geschäftsräume ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Geschäftshaus für Damen- und Kinderkonfektion, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Portieren, Teppiche und dergl.

Wider den Verfall des Profiteurendums und Absolutismus.
Die Herren Arbeitgeber wollen "Verren in eigenen Hause" sein!

Und nun müssen es diese erleuchteten Sozialpolitiker erleben, daß unter Landratspräsident ein solcher unbilliger Tarif eingeleitet wird! Zu unserer Freude war dieses Eingeleitete allerdings auch mit einem recht nachsichtigen Anerkanntwerden nicht weniger als acht Drückfristen für den Tarif ein. Manja ihnen mang sogar unter aller liebster Erbfeinds! Herr Friedrichs! Durch die Annahme des Tariffs soll auch die Schmutz-Konkurrenz hintangehalten und die Wehrlosen-Bücherei eingedämmt werden! Weniger ein empfindender Herrschaft über alle wahrhaft freimütigen Grundzüge. Denn der Freiheit nicht selbstüberwindlich stets unentwegt für die Freiheit, die — er meint! Wo ist auch die Freiheit der freier Konkurrenz sich ausbreitenden Schmutz-Konkurrenz und Wehrlosen-Bücherei nicht zukunftslos anzuweisen. Die Wanderschaft-Vorfälle des Kommunal-Freistills hat sich deshalb unter ihrem alten, stürmerischen Banner der heiligen Sparsamkeit von neuem gesammelt, um die bereits in Sicht befindlichen Vorurteilen des Zukunftsstaates in die Zukunft zu verschieben. Die letzten Nationalisten finden die Tarifgemeinschaft mindestens als unerquicklich, unbillig und unerlässlich. Die Konterpartien bilden als Vertreter der Autorität nach oben zu den Bergen, von dannen ihnen Hilfe kommt. Wer keinen Rat weiß, der schaut gern auf zur Decke. Der Kommunal-Freistill ist aber nie gelangt über die Mobil. Erst sich von oben zur Entscheidung eines unbilligen Gewerkegesetzes zwingen lassen und nun nicht einmal mehr "herr in eigenen Hause" sein dürfen. ... Es ist zu viel! Eugens Unentwegt, auch volle und ganze Vertreter wahrhaft freimütiger Freiheit. Ich geben sich bereits der Hoffnung hin, daß der Herr Landrat die gute Laune Gehtung ob ihres Eintretens für die unbilligsten Tarif-Gemein-

schaft häufig rüffeln werde. — Ob der Schicksliche seine alten Mancheser-Grundzüge verlassen wird? Warten wir's ab!
Wir wünschen aber hier jedenfalls an der Spitze der königlich preussischen Sozialreform. Mögen sich alle bedenkenden Arbeiter solche Zustände immer vor Augen halten!

Quittung.

Im Monat Oktober gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeträge ein:
Berlin, Beiträge der Wahlkreise: 2. Kreis 800.—, 3. Kreis 500.—, 4. Kreis Südost 1000.—, 4. Kreis Osten 1000.—, 5. Kreis 100.—, Berlin, diverse Beiträge 707.70, Breslau, Sozialdem. Verein 50.—, Barmen, Sozialdem. Wahlverein 200.—, Bremen, Maschinenpersonal der Bremer Bürgerstra. 10.—, Pant, Wahlverein für den 2. obden. und 2. hannov. Wahlkreis, Beitrag III. Quartal 187.—, Kottbus, B. 2. Quartale 4.—, Charlottenburg, Ueberblick einer amerik. Faktion auf der roten Hochzeit am 4. 10. durch B. 3. 4. 90. Durchsch. vom 9. holländ. Wahlfr., gemeinschaftlicher Ausflug nach Köhligen 9.—, Gien (Nähr), Beitrag des Sozialdem. Vereins für den Wahlkreis C. IV. Quartal 1902, 60.—, Falkenberg (Oberh.) 2.—, Forchheim bei Karlsruhe, Sozialdem. Wahlverein 10.—, Gotha, durch den Beitr. 3. 90.—, Gießen, C. 10.—, Hamburg, von drei sozialdemokratisch gesinnten Staatsbeamten 60.—, Hamburg, C. 3. 40.—, Gabelnd, von Parteigenossen 10.—, Hamburg, 2. Wahlkreis 1500.—, Hamburg, im Monat Oktober in der Exped. des Echo eingegangen 485.62, Königsberg i. Pr. Parteibetrag 4. Quartal 100.—, Kappel i. S., Karminismus u. Einflusse 26.80, Leipzig vom Allgemeinen Radfahrerverein Leipzig und Umgegend (Mitglied des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität) 100.—, Vödenheid, Parteibetrag 50.—, Königs im Erzgebirge, D. R. 4.90, Wittenberg, Frau Eubendorfer 95.20, Wittenberg, Sozialdemokratischer Verein 200.—, Wünnen, Waldhäuser

5.—, Nürnberg, J. G. S. 5.—, Nürnberg, Marcel 2.—, Nürnberg, Sozialdemokratischer Verein Nürnberg, Althor 20.—, Nieder-Barnimer Wahlkreis 500.—, Nordische Arbeiterverein 15000.—, Obergeringebiet, Sozialdemokratischer Arbeiterverein von Langenbieten und Ung. 50.—, Oberstein, Volksverein 3. Quartal 4.45, Pirgeron, M. B. Quartalsbeitrag 1.30, Veres-waldau, Wahlverein 10.—, Ronsdorf, Allgemeiner Arbeiterverein, Parteibetrag 3. Quartal 25.—, Rinteln a. W., Glas-arbeiter-Belegschaften Proklam. 1.80, Reichshaus 8842.08, Riedel, Arbeiter-Erziehungsverein 3.—, Etzberg 1. G., Altrater 3.—, Schmiedler Jungsbrüder 250.—, Schöneberg, C. 10.—, Etzberg, Sozialdemokr. Arbeiterverein durch den Kaffierer 3. 20.—, Stuttgart C. II. 10.—, Schmieberg i. Rietzgeb., durch den Vertrauensmann 1. M. 10.—, Solingen, durch den Vertrauensmann 30.—, Sorau, Viehen m. r. d. a. Wahlkreis 31.20, Vorwärts, 3. Quartal 12.12.45, Württemberg 100.—, Wünnersdorf, Teilm. durch D. G., Charlottenburg 5.—, K. V. 3. 2000.—

Berlin, den 10. November 1902.
Für den Parteivorstand:
H. Gerich, Kreisobergr. 30.

Quittung aus Wittenberg.

Für die Parteikasse gingen folgende Beträge ein: Von Herzberg durch Parteigenossen 3 M., andere Einnahmen erste Rate 2 M., Von Schmieberg 12 M., andere Einnahmen 1.70 M., Von B. R. Wittenberg zum Wahlstills 1 M., Von K. Viehen m. r. d. a. 26.80, Leipzig vom Allgemeinen Radfahrerverein Leipzig und Umgegend (Mitglied des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität) 100.—, Vödenheid, Parteibetrag 50.—, Königs im Erzgebirge, D. R. 4.90, Wittenberg, Frau Eubendorfer 95.20, Wittenberg, Sozialdemokratischer Verein 200.—, Wünnen, Waldhäuser

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dänzig in Halle.

Auf Abzahlung!

- Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
- Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
- Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
- Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

Paul Sommer

14 Leipzigerstr. 14,
1. und 2. Etage
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schuhwaren.

Hüten, Ketten.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren.
Federbetten, Kleiderstoffe, Damenkonfektion.

Deutsche Nähmaschinen Singer

unter 5jähriger Garantie, und zwar:

- Original-Naumann-Nähmaschinen
- Original-Naumann-Nähmaschinen
- Original-Naumann-Nähmaschinen

Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Central Bobbin.

Abchlagszahlungen. Bei Barzahlung hohen Rabatt.

Lager in Stickselbe, Garnen, Nadeln, Oel, Formen und Zubehörteilen.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.

Hausbedarf, Damen-, Herren-Schneider, Bekleiderei, Größte Feilungsfähigkeit, Kostentier Unterricht im Nähen, Stiden, Stopfen, Vohlsaum, Durchbruchs-, Bänderchen und Emprna-Arbeiten.



la. Wärme und Fleischer-Geräte empfehlen billigt
Gebrüder Manasse,
Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Speise-Kartoffeln,
Mühhäuser, Neuhäuser, Magnam bonum, Prof. Waerfer, zu den billigsten Tagespreisen bei
H. Köpfe, Triftstr. 50.51.

Schaffner-Filztiefel, getragen, aber gut erhalten, große Auswahl, verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Dauer-Arbeiter-Anzüge in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyritz, Halle, Erdbeil 2.

Otto Giseke Nachf. Oskar Schiff, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83, parterre, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir nunmehr den

Nachtwachdienst

auch auf folgende Straßen ausgedehnt haben:

- Wittkind, Merseburgerstraße u. Nebenstraßen,
- Wansfelderstraße und Nebenstraßen,
- Deffauerstraße und Nebenstraßen.

Aufträge und Anfragen erbiten wir an die

Zentrale Gr. Ulrichstraße 63 I.

Hallesche Wach- und Schliessgesellschaft

Grosse Ulrichstrasse 63 I. Telephone 2643.

Billig! Schuhwaren! Billig!

Herren-Zugstiefel	M. 4.75.	Damen-Knopfstiefel	M. 5.50.
- Halbische	4.50.	- Galbschuh	3.50.
- Schmirnstiefel (warm)	6.50.	- Schnurhiefel (warm)	4.50.
- Schmalkstiefel	7.50.	- Lederschuh	3.50.
Knaben-Schmirnstiefel 31/35	4.25.	Mädchen-Knopfstiefel 31/35	4.25.
Gummischuhe, Fellschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in allen Breitenlagen empfiehlt			

Val. Flis, Merseburgerstr. 161, Königr. Eck.

Die jetzt noch vorhandenen Sommer- und Winter-

Stoff-Reste

welche bei unserer Mänel-Fabrikation übrig geblieben sind, werden, soweit der Vorrat reicht, in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr im ganzen und einzelnen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Gebr. Sernau, Mänel-Fabrik
Gr. Ulrichstraße 54, II.

Rat und Hilfe für Frauen.

Beseitigung von Gram und Not durch Aufklärung.
Von Franz Reiske.
Preis 50 Pf.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhändler und Volksbuchhandlung, Geisstrasse 21.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 18. November abends 8 Uhr im Saale der „Moritzburg“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Kollegen unter den jetzigen Verhältnissen zum Affordputz. 2. Die Reiseunterstützung. Der Vorstand.



Nur
1 Woche
vom 14. bis 20. d. M.

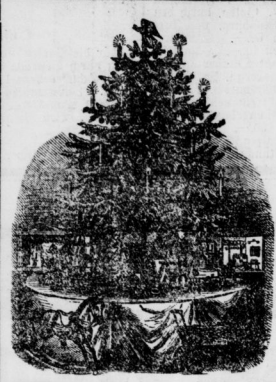
Stramin, Leinen, Tuch, angefangen und fertig geflickt,
auf sämtliche Handarbeiten in
jede trotz der ohnehin billigen Preise auf
jede volle Mark an der Kaffe
20 Pfg. zurück.

E. Pinthus,
Marktplatz 18.



hat begonnen.
Puppen, Spielwaren
Ueberraschende Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

E. Pinthus,
Marktplatz 18.



Weihnachts-Sensation!

Ist es in des Wortes wahrster Bedeutung, was **Robert Blumenreich** seinen verehrten Kunden hiermit ankündigt. So mancher Familienvater, so manche sorgende Mutter kann trotz aller Liebe zu ihren Kindern es nicht ermöglichen, denselben zum Feste eine Extra-Freude zu bereiten. Damit die Eltern nun nicht statt freudestrahlender, dankerfüllter Blicke aus hellen Kinderaugen den stummen Vorwurf lesen müssen: „Warum bekomme ich nichts, wo sich alle anderen freuen dürfen?“ — so hat sich das bekannte, beliebte und bevorzugte

Waren-Kredit-Haus

Robert Blumenreich

Halle a. S.,

24 Gr. Ulrichstrasse 24

entschlossen, vor allen Dingen den Kleinen ein

Gratis-Weihnachten

zu beschreiben, indem jeder Käufer von jetzt bis zu den Weihnachts-Feiertagen als **Gratis-Aufmerksamkeit ohne Preiserhöhung** verschiedene hübsche Geschenke für die kleine Welt oder für sich selbst erhält.

Nicht etwa ein Opfer — eine Freude

ist es für mich, hierdurch ein Scherlein zur Feststimmung beisteuern zu können. In einer reisenden

Weihnachts-Ausstellung

werden die Gaben aller Art, **Galanterie-Waren, Puppen, Dampfmaschinen, Trommeln u. Spielzeug** zusammengefasst und den verehrten Kunden zur Besichtigung ausgestellt. Sich in allen führenden Artikeln, wie:

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe,

alles in grösster Auswahl

Möbel- u. Polsterwaren, Luxus-Möbel,

Manufakturwaren, Teppiche, Portiären, Tischdecken, Gardinen, Wäsche, Steppdecken etc., welche Artikel sämtlich

auf bequemste Teilzahlung

abgegeben, bestens empfohlen haltend,

zeichne hochachtend

Robert Blumenreich

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft allerersten Ranges,

Halle a. S.,

24 Gr. Ulrichstrasse 24,

1. und 2. Etage.

27 eigene Geschäfte im Deutschen Reich.

Diese Zugaben gelten aber nur für meine Geschäfte in Halle, Berlin, Weissenfels, Erfurt, Dessau und Dresden.

Paul Schäfers Gärtnerei

Halle a. S., Ludwigstrasse 18.

Diermit bringe meine **Kranz- und Bouquetbinderei** in empfehlende Erinnerung.

Frank & Schneble, Zeit

Wasservorkast 8.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Besätze, Futterfäden u. alle Zubehöre zur Herren- u. Damen-Schneiderei. Handschuhe, seidene und wollene Tücher, Ballshaws, Kapotten. Grösste Auswahl. Billigste Preise. Schnellste Bedienung.

In vorzüglichsten Qualitäten empfehle ich nur selbstgefertigte Waren:

Flanell- u. Bergmanns-Jacken, Lederhosen mit u. ohne Sak, Wandstiefeln in vielen Farben, Filzhosen, glatt und gestreift, Jagdweissen, Strid-Jacken, Unterhosen, extra weite Vorhängerenden.

W. A. Kyritz,

Tröbel 2, am Markt.

Erprobtes Hustenmittel ist mein selbstgefertigter, schwarzer **Johannesbeersaft.**

Karl Krütgen, Universal-Drogerie, Merseburgerstrasse.

